

N I V D
9. Jahrestagung
2. September 2016, Berlin



Eckpunkte des vorinsolvenzlichen Verfahrens
Background und Hot topics der Harmonisierung

Out of Court?



Safe Harbour?

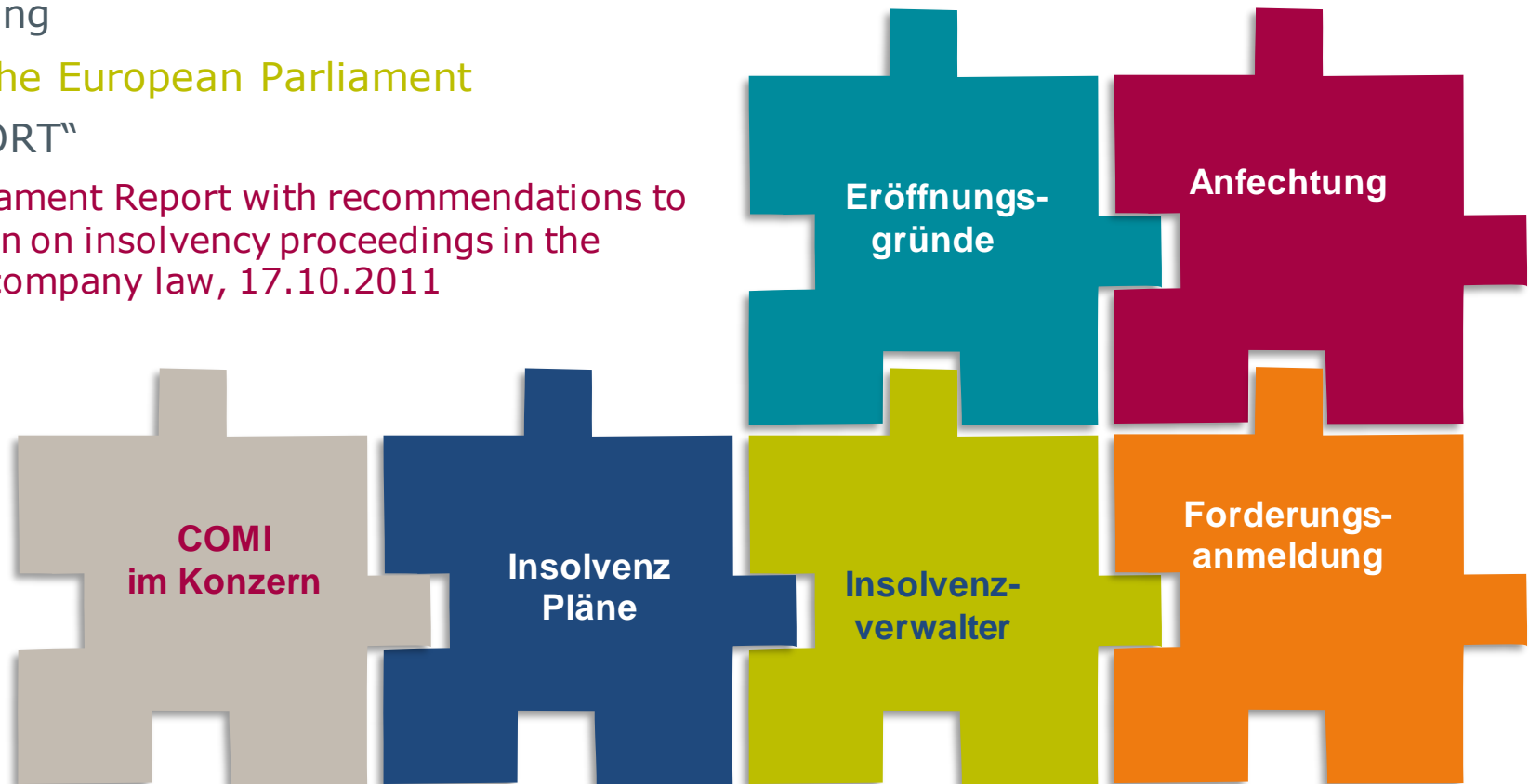


Harmonisierung

Initiative of the European Parliament

„LEHNE REPORT“

European Parliament Report with recommendations to the Commission on insolvency proceedings in the context of EU company law, 17.10.2011



Artikel 1

Anwendungsbereich

(1) Diese Verordnung gilt für öffentliche Gesamtverfahren einschließlich vorläufiger Verfahren, die auf der Grundlage gesetzlicher Regelungen zur Insolvenz stattfinden und in denen **zu Zwecken der Rettung, Schuldenanpassung, Reorganisation oder Liquidation**

b) dem Schuldner die Verfügungsgewalt über sein Vermögen ganz oder teilweise entzogen und **ein Verwalter bestellt** wird,

b) das Vermögen und die Geschäfte des Schuldners der Kontrolle

oder Aufsicht durch ein Gericht unterstellt werden

oder

c) die vorübergehende **Aussetzung von Einzelvollstreckungsverfahren** von einem Gericht oder kraft Gesetzes gewährt wird, um **Verhandlungen zwischen dem Schuldner und seinen Gläubigern** zu ermöglichen, sofern das Verfahren, in dem die Aussetzung gewährt wird, geeignete Maßnahmen zum Schutz der Gesamtheit der Gläubiger vorsieht und in dem Fall, dass keine Einigung erzielt wird, einem der in den Buchstaben a oder b genannten Verfahren vorgeschaltet ist.

Kann ein in diesem Absatz genanntes Verfahren in Situationen eingeleitet werden, in denen lediglich die **Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz** besteht, ist der Zweck des Verfahrens die Vermeidung der Insolvenz des Schuldners oder der Einstellung seiner Geschäftstätigkeit.

Die Verfahren, auf die in diesem Absatz Bezug genommen wird, sind in **Anhang A** aufgeführt.



Harmonisierung

Reaction of the European Commission

Consultation w/ Corporate Insolvencies

Konsultation bis 11. Oktober 2013



Recommendation of the European Commission on a new approach to business failure and insolvency

C(2014) 1500 final, 12.3.2014

Objective and subject matter

to encourage Member States to put in place a framework that enables the efficient restructuring of viable enterprises in financial difficulty

to give honest entrepreneurs a **second chance**

to **lower the costs of assessing the risks of investing in another Member State**

to **increase recovery rates for creditors**

to remove the difficulties in restructuring cross-border groups of companies.

Minimum Standards

on preventive restructuring frameworks

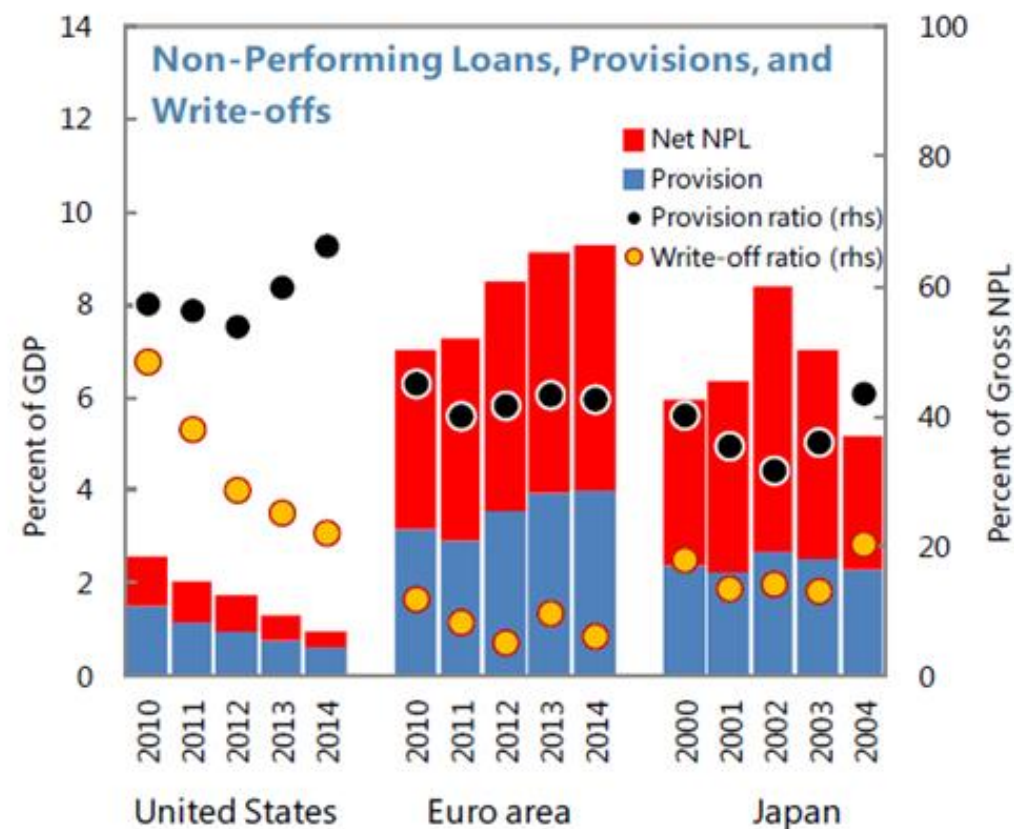
on discharge of debts of bankrupt entrepreneurs.

Action Plan on Building a Capital Markets Union, COM(2015) 468 final, 30.9.2015

The Commission, working with Member States, will map and work to resolve unjustified national barriers to the free movement of capital, stemming, amongst other things, from insufficient implementation or lack of convergence in interpretation of the single rulebook and from **national law that are preventing a well-functioning Capital Markets Union** and publish a report by the end of 2016.

Convergence of insolvency and restructuring proceedings would facilitate greater legal certainty for cross-border investors and encourage the timely restructuring of viable companies in financial distress. Consultation respondents broadly agreed that both the **inefficiency and divergence of insolvency laws make it harder for investors to assess credit risk**, particularly in crossborder investments.

The Commission will propose a legislative initiative on business insolvency, including early restructuring and second chance, drawing on the experience of the Recommendation. The initiative will seek to address the most important barriers to the free flow of capital, building on national regimes that work well.



Sources: ECB; National central banks; IMF, Financial Soundness Indicators; and IMF staff calculations.

Notes: NPL = nonperforming loan; net NPL = gross NPL plus provisions; provision ratio = provisions as a percentage of gross NPL; write-off ratio = write-offs as a percentage of gross NPL.

Insolvenz

Bestandsfähiges Unternehmen

Außerhalb RV

Stakeholder Risiken

GF-Haftung?

Haftung als De Facto-GF?

Insolvenzverschleppung?

Anfechtungsrisiko
Fresh Money ("IDW S6")

Gesellschafterhaftung

Beraterhaftung

Insolvenzfeste Verträge

Akkordstörer?

Innerhalb RV

Upsidepotential (soweit geregelt:

Management

Eigner

- Aussetzung Antragspflicht?
- „Eigenverwaltung“
- Minimierung Anfechtungsrisiken?
- Minimierung Haftung?

Gläubiger

- Schutz Fresh Money?
- Schutz Lieferanten?

Voraussetzung

- für Minderheitenschutz
- Wahrscheinliche Insolvenz?

Stadien

Entscheidung

**Abstimmung
zum Plan**

**Plan
Verhandlung**

Entscheidung

Antrag auf RV

Minderheitenschutz
- nachhaltige Sanierung
- Angemessenheit

(Vergleichsseznenarien?

Welche Mehrheit?
Einstimmig?

Gruppenbildung?

Schutz vor Missbrauch

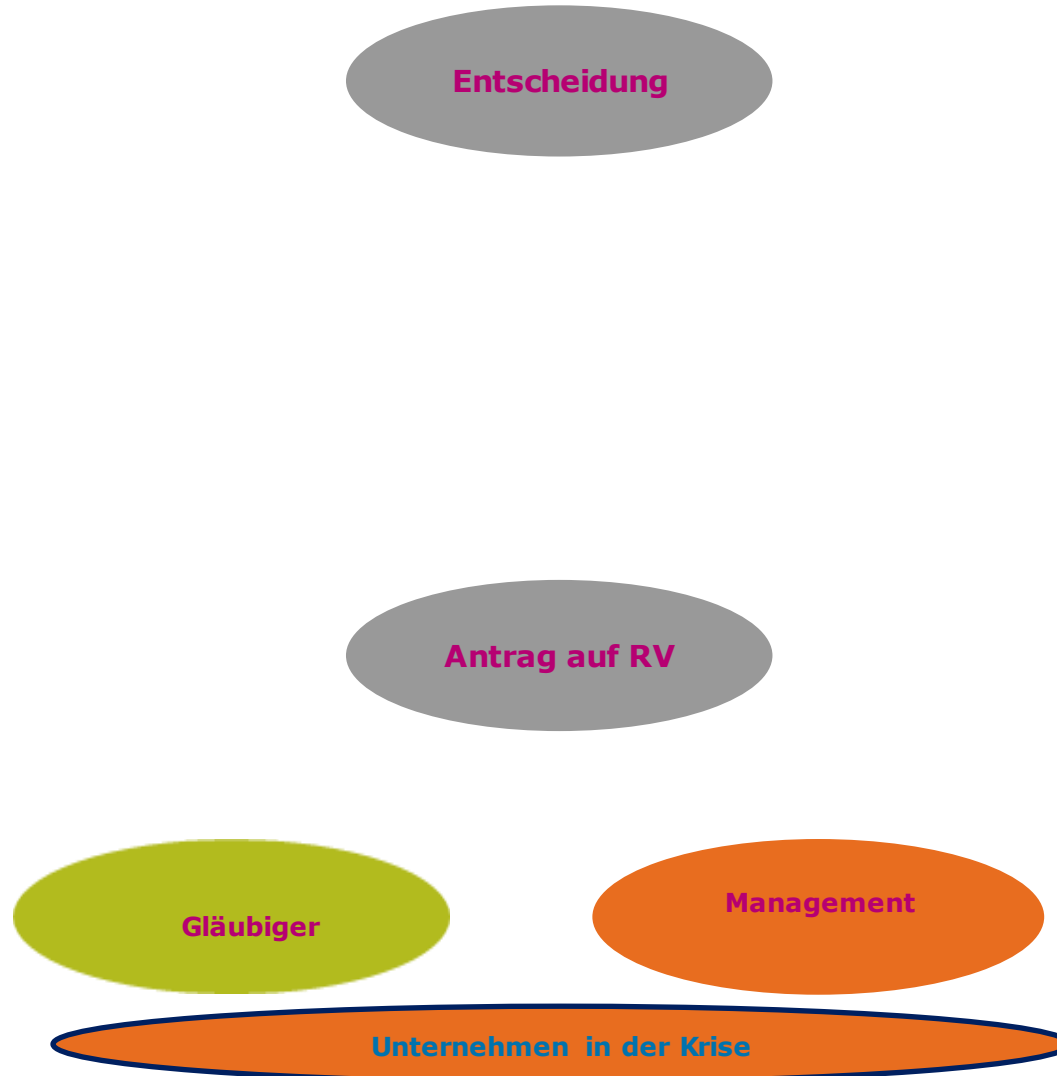
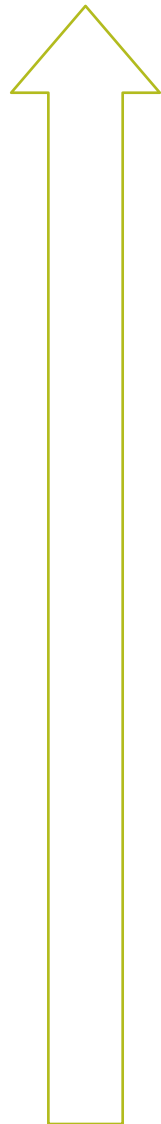
Einstiegsvoraussetzung

Moratorium?
(was umfassend?)

"Safe harbour"

Mediator/Supervisor
(Vorschlagsrecht?)

Unternehmen in der Krise



Schutz vor Missbrauch

Safe harbour

Moratorium?
(was umfassend?)

Einstiegsvoraussetzung

Mediator/Supervisor

Vorschlagsrecht?

Insolvenz

Bestandsfähiges Unternehmen

Entscheidung

Gruppenbildung
Mehrheiten
Cross Class Cramdown
Rechtsbehelfe

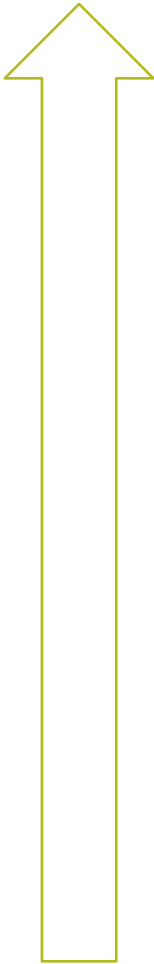
Abstimmung zum
Plan

Minderheitenschutz
- Nachhaltige Sanierung
- Angemessenheit

Plan Verhandlung

Vergleichsszenarien
- Liquidationswert
- Fortführungswert

Unternehmen in der Krise



Study on a new approach to business failure and insolvency

[Insolvency report 2016](#)

[Universtity of Leeds](#)

z.B. Insolvenzverwalter

- Lizenzierung und Registrierung
- Qualifikation und Training
- Auswahlssystem
- Arbeitstandards
- Aufgaben und Verpflichtungen
- Vergütung

etc.





**Partner
Rechtsanwalt
Insolvenzverwalter**

hww
Rechtsanwälte
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Bleichstrasse 2 - 4
D - 60313 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0) 69 . 91 30 92-40
Fax: +49 (0) 69 . 91 30 92-81
daniel.fritz@hww.eu

Ausbildung

Geboren 1972 in Heilbronn am Neckar

Studium der Rechtswissenschaften an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg und der Friedrich-Schiller-Universität in Jena

Während der Ausbildung Tätigkeit für die Deutsche Bank AG und die InvestitionsBank des Landes Brandenburg sowie namhafte Insolvenzverwalterkanzleien.

Seit 1999 als Rechtsanwalt in Leipzig zugelassen, damals Hermann, Bähr, Michel, Lenhard,

seit 2005 in Frankfurt am Main zugelassen

Partner seit 2009

Tätigkeitsschwerpunkte

Rechtsanwalt Fritz begleitet teilweise komplexe und internationale Unternehmensinsolvenzen mit der Schwerpunktsetzung auf M+A sowie Fortführung und Sanierung

Er hatte bereits bei den ersten Fällen des neuen Insolvenzrechts nach dem „ESUG“ maßgeblich mitgewirkt (Dura-Gruppe). Er hat vielfältige Erfahrungen mit dem Erwerb, dem Verkauf und der Sanierung in- und ausländischer Gesellschaften sowie internationaler und komplexer Konzerne sammeln können und ist auf diesem Gebiet auch beratend für Unternehmer, Konzerne und Banken tätig. U.a. vertrat er einen Bieter im Insolvenzverfahren Schlecker sowie die The Royal Bank of Scotland im Insolvenzverfahren Praktiker und Max Bahr, wo er für die Bank auch in allen Gläubigerausschüssen vertreten ist.

Zu seinen aktuellen Mandanten gehört ein grosses interenational aufgestelltes Maschinenbau-Unternehmen sowie eine der größten privaten Krankenhaus-Gruppen.

Seit 2004 wird Herr Fritz als Insolvenzverwalter und Gutachter in Insolvenzverfahren bestellt.

Referenzen

Philipp Holzmann (UK, NL)
Georg von Opel (Ger)
EganaGoldpfeil Europe (Ger)
Salamander Gruppe (Ger, F, PL, It, At, Hun)
Woolworth Deutschland (Ger, UK)
Wilhelm Karmann Gruppe (Ger, US, Mex, PL)
Schlecker (Ger, Esp, It)
Max Bahr (Ger)
Praktiker International
(Ger, Hun, Gr, Ukr, Bulg, Rom)

Internationales Engagement

Daniel Fritz berät die Europäische Kommission als Private Expert bei den derzeitigen Vorhaben zur Harmonisierung der nationalen Insolvenzrechte und der Einführung eines vorinsolvenzlichen Restrukturierungsverfahrens. Zuletzt gehörte er zu den persönlichen Beratern der Europäischen Kommission (DG Justice) bei der Reform des Europäischen Insolvenzrechts („EuInsVO“).

Im Auftrag der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) hat Rechtsanwalt Fritz den Entwurf für das neue Insolvenzgesetz für Bosnien-Herzegowina erarbeitet und bildete für die GTZ im Rahmen des "Tacis-Projektes" der EU Insolvenzverwalter und Insolvenzrichter in Russland aus. Auch war er als ständiger GTZ-Berater für die Insolvenzabteilung der Serbischen Privatisierungsagentur engagiert und beriet das Russische Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit im Rahmen eines Projektes der EBRD.

Er ist Sprecher der AG Europa, der ARGE Insolvenzrecht und Sanierung im DAV und Chair des Insolvency Office Holder Forum (INSOL Europe)